

Donnerstags wird gezwitschert

Die Hüttenbuscher Moorpieper lieben ihren wöchentlichen Chorabend im Dorfgemeinschaftshaus

Es war im Jahr 1988, als im Moor erstmals ein besonderes Zwitschern zu vernehmen war. In Hüttenbusch hatte sich ein sangesfreudiger Kreis gefunden, der angesichts seiner geografischen Lage auch gleich den passenden Namen bekam: Moorpieper.

VON ULRIKE SCHUMACHER

Worpswede. Beim Friseur erfährt man was Neues. Heißt es. Manchmal entstehen zwischen Waschbecken und Frisierspiegel sogar Chöre. Wie in Hüttenbusch, wo sich im Jahr 1988 die Information verbreitete, dass ein aus Osterholz zugezogenes Ehepaar im Ort gern einen Gesangskreis ins Leben rufen wollte. „Schnell hieß es: ‚Ich kenne die und die, die machen bestimmt auch mit‘“, erinnert sich Christa Wendelken, die von Anfang an dabei war, den Posten der Schriftführerin übernahm und ihn bis heute nicht mehr los wurde.

Riesig war der Chor zwar nicht, als er sich gründete – „es kamen keine zehn Leute“ –, aber schon bald zeigte die Kunde vom neuen Hüttenbuscher Verein Wirkung. Jetzt hat er 23 Mitglieder, vier davon sind Männer. „Die sind in Chören immer Mangelware“, weiß Helga Lütjen, die seit zwölf Jahren erste Vorsitzende ist. Ein bisschen mangelt es auch an Nachwuchs. Die jüngste Mitsängerin sei zwar 37 Jahre alt, berichtet Christa Wendelken, doch nicht wenige im Chor bewegen sich in der Altersspanne 65 bis 80 Jahre.

„Wir singen alles“

„Singkreis“ steht in dem runden Emblem, das der Chor für sich entworfen hat. In der Mitte prangt ein Notenschlüssel, und darunter schmiegt sich ins untere Halbrund der Name „Moorpieper“. Die so schön zwitschernden Vögel im Moor, hatte sich einst das Chormitglied Fritz Fenker gedacht, müssten einen ebenso schönen Namen haben. Samt Moorpieper-Lied, das Fritz Fenker dem Singkreis gleich mit auf den Leib komponierte. Beim Jubiläumskonzert vor anderthalb Jahren haben sie es gesungen und manches mehr aus dem reichhaltigen Repertoire.

„Wir singen alles“, erzählt die Vorsitzende, deren Stimme im Tenor erklingt. „Volkslieder, Gospels, kirchliche Lieder, Schlager, Musicals, Weihnachtslieder und auch schon mal Rap.“ Darunter Songs von Abba und den Beatles oder auch Freddy Quinns „So schön, schön war die Zeit“. Gelegentlich singen die Moorpieper auch zusammen mit den Kirchenchören aus Hüttenbusch oder Gnarrenburg. Sie erklingen auf Hochdeutsch, Plattdeutsch und Englisch. Mindestens genauso wichtig wie das Singen sei die Geselligkeit, betonen Helga



Birgit Lackner ist seit fünf Jahren Leiterin des Hüttenbuscher Moorpieper-Chors.

FOTO: HENNING HASSELBERG

Lütjen und Christa Wendelken. Sie unternehmen Ausflüge, schauen sich gemeinsam Filme an, treffen sich zu Grill- und Weinfesten oder gehen mal ins Theater. „Wir sind eine sehr nette Gesellschaft“, erzählt Helga Lütjen. Auch deswegen lohne sich das Aufrufen zum Probenabend, auch wenn man die Zeit vielleicht viel lieber auf der heimischen Couch verbringen würde. Die Sängerinnen und Sänger wissen, dass sie immer gut gestimmt wieder nach Hause kommen. Meistens mit einem Wurm im Ohr. „Man kann beim Singen so schön abschalten“, weiß Christa Wendelken. „Singen befreit“, ist Helga Lütjen überzeugt.

So ein Chorabend ist mehr als das Einstudieren schwungvoller Lieder. Singen ist ein Gesundbrunnen für Körper und Seele. Das ist erwiesen. Alles, was sie dafür brauchen, haben die Sängerinnen und Sänger

bei sich. Erklingen die ersten Töne, sind Ärger, Frust und Stress wie weggeblasen. Chorsingen schweißst auch zusammen. Es geht nicht ohne die anderen. Es klappt nur, wenn sie aufeinander achten und sich gegenseitig hören.

„Wir singen manchmal laut, manchmal leise, manchmal falsch, aber meistens richtig. Vor allem singen wir mit ganz viel Spaß“, beschreibt sich der Chor humorvoll auf seiner Webseite. „Und wir haben eine tolle Chorleiterin“, schwärmt Helga Lütjen. Seit fünf Jahren übernimmt Birgit Lackner diese Aufgabe. Jeden Donnerstag trifft sich der Chor um 20 Uhr zur Probe im Dorfgemeinschaftshaus Hüttenbusch. Über neue Mitsingende würden sie sich freuen, sagt Helga Lütjen. Wer Interesse hat, kann sich mit ihr unter der Telefonnummer 04792/955740 oder mit Christa Wendel-

ken unter 04794/612 in Verbindung setzen. Zusätzlich gönnen sich die Moorpieper einmal jährlich ein Wochenende allein für Stimmbildung.

Was sie gelernt haben, präsentieren die Moorpieper dann auch vor Publikum. Mindestens ein Konzert im Jahr sollte es geben, sagt Helga Lütjen. „Ansonsten singen wir zu jedem Anlass: runde Geburtstage, Hochzeiten oder andere Feiern.“ Und manchmal kommt es ganz spontan zu einem Open-Air-Konzert, wie damals, als der Chor einen Ausflug auf die Insel Neuwerk unternahm. „Da saßen wir bei super Wetter und mit Rotwein am Deich und haben gesungen“, erinnert sich Christa Wendelken und könnte heute noch Gänsehaut bekommen. „Als die übrigen Inselgäste das hörten, kamen sie dazu, zündeten ihre Feuerzeuge an und forderten Zugaben.“